

Die neuen Trends im Gesang

Bei einem Konzert in Schwickershausen zeigten zehn junge Chöre ihr Können

Von Dr. Rüdiger Fluck

Ein besonderes Konzert unter dem Motto «What a wonderful world» anlässlich des 125-jährigen Bestehens des GV «Liederkrantz» Schwickershausen bot zehn jungen und modern ausgerichteten Chören aus der Region eine Plattform, sich vor den zahlreichen Zuhörern zu präsentieren.

Bad Camberg-Schwickershausen. Die verschiedenen Stilarten Rock, Pop, Swing, Gospel und Spiritual bringen Schwung in den Chorgesang – die Sängerinnen des gastgebenden Vereins «Crescendo Schwickershausen» wissen das längst und haben mit ihrem Chorleiter Ulrich Diehl ein buntes Repertoire erarbeitet. Dieser dirigiert nicht wirklich, sondern vermittelt vom Flügel aus mit ganzem Körpereinsatz seine Vorstellungen von der Dynamik der Vorträge. In ständigem Blickkontakt zu ihm konnten die Sängerinnen bei «Killing me softly», «Time after Time», «Da doo ron» oder auch beim ruhigen «Like a candle in the dark» seine musikalischen Vorgaben überzeugend nachvollziehen; vor allem gelang es ihnen, das Publikum zu begeistern und es teilhaben zu lassen an der sichtbaren Freude an der Musik.

Familiäre Atmosphäre

Auch die Gruppe «20vor8Chorisma Bremthal» steht unter der Leitung von Ulrich Diehl. Der Titel «Schöne Leute» mit witzigem, doch auch nachdenklichem Text und gestaltet mit spannenden Harmonien gefiel ebenso wie das «Come go with me». Der Chor «Stimmengewirr Schadeck» ebenfalls unter der Leitung von Ulrich Diehl präsentierte sich musikalisch und optisch leicht und locker bei den beiden Zulu-Traditionals «Mamaliye» und «Hamba Kahle» und mit viel Inspiration und Freude bei «Swing low» nach einer Fassung des Golden Gate Quartets.

Bettina Scholl war mit zwei Chören nach Schwickershausen gekommen; nicht nur viel Freude am Gesang, sondern auch Spaß an szenischer Darstellung bewies der Chor «Aarlegro Niederneisen» bei der schottischen Volksweise «Will you come and follow me» und dem Spiritual «I can tell the world». Auch mit «TonArt Netzbach» konnte sie mit dem nachdenklichen «Wie kann es sein» und dem getragenen «You raise me up» zeigen, welche Klangvielfalt heute ein junger moderner Chor zu bieten hat.

Dass die Atmosphäre im Dorfgemeinschaftshaus im Laufe des Abends geradezu familiär wurde, konnten alle Chöre für sich verbuchen, denn ihr Gesang berührte die Zuhörer und schaffte eine vertraute Stimmung. Besonders dazu beitragen konnte die Gesangsgruppe «Chorisma Steinfischbach», die unter ihrem routinierten Chorleiter J.H. Hatch mit «Lasse red'n», dem Gospel «Stand up and sing» und dem gefühlvoll tragenden «Steal away to Jesus» einen musikalischen Höhepunkt nach dem anderen bot; ein Chor, musikalisch sehr anspruchsvoll und abwechslungsreich, dessen weiterem Höhenflug eigentlich kaum Hindernisse oder Grenzen entgegenstehen.

Mit Charme und Humor

Mit viel Inspiration und Freude präsentierte sich der «Limburger Gospelchor» unter der Leitung von Harald Opitz, der es verstand, mit Charme und Humor das Publikum für sich einzunehmen, mit «Joyful voices» und besonders mit dem «You've got a friend». Der Erfolg des Chors liegt neben der guten gesanglichen Qualität auch am Abwechslungsreichtum, den er zu bieten hat – dabei wird weniger der breite Publikumsgeschmack bedient, sondern es gibt mehr Überraschendes zu hören.

Cornelia Dahms konnte mit dem kleinsten Chor des Abends, «Combinazione Erbach», mit «Can't help falling in love» und «What a Saturday night» beweisen, dass sie auch die sanfteren Töne beherrscht und diese Stücke von der Emotion leben. Zwei Chöre aus Brechen rundeten das Programm ab – «Lollipop Brechen» unter der Leitung von Johannes Albrecht gefiel mit viel Klangfülle bei den Spirituals «Wade in the water» und «Deep river», aber auch «Doppelterz Niederbrechen» mit dem versierten musikalischen Leiter Roger Müller zeigte sich bei «May it be» und dem Spiritual «Go down Moses» melodisch eingängig und mit Gefühl.

Ein interessantes Konzert, das gezeigt hat, wie wichtig es ist, im Chorgesang neuen Trends zu folgen; denn Leistung zieht auch im Chorgesang junge Zuhörer und damit auch Sänger an, was sich positiv auf die traditionellen Chöre und Vereine auswirken wird.